

Für das Prinzip der reinen Vernunft

Autor(en): **Kaufmann, Michael**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Energie & Umwelt : das Magazin der Schweizerischen Energie-Stiftung SES**

Band (Jahr): - **(2015)**

Heft 1: **Bundesbern unter Strom**

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Für das Prinzip der reinen Vernunft



Von **MICHAEL KAUFMANN***
SES-Stiftungsrat, michael.kaufmann@bbox.ch

Liebe LeserInnen, vielleicht ist der Begriff «Energiewende» ideologisch zu aufgeladen. Vielleicht schreckt er ab, weil man damit Technologieverzicht als Teufel an die Wand projizieren kann und noch schlimmer: reduziertes Wirtschaftswachstum.

So könnte man meinen, wenn man im Dezember 2014 die Debatten im Nationalrat verfolgt hat. Da wurde lauthals den Wirtschaftsexperten von NZZ, Weltwoche und Co. nachgequakt, was diese aus der unendlich laufenden Rille ihrer alten Schallplatte hervorkratzen: a.) die Energiewende ist zu teuer, b.) die falschen Technologien werden gefördert, c.) wer mitmacht, muss auf Wohlstand verzichten und d.) der Markt wird alles regeln.

Kein Wunder, dass die Parlamentsmehrheit ihre postfukuschinen Versprechungen vergisst und angesichts der konkreten Gesetzesvorlage knirschend zurückschreckt, zusätzlich ermuntert durch das Gejammer der Energiekonzerne, welche nun merken, dass sie die Kurve zum Umstieg in die Energiewelt des 21. Jahrhunderts im Gegensatz zu ihren ausländischen Konkurrenten wohl kaum mehr schaffen.

{Von der erneuten Propagandawelle der greisen Atomvereine wollen wir gar nicht reden. Deren Auftritte waren lächerlich, wenn nicht so viel Geld – von wo eigentlich? – dahinter stecken würde.}

Vielleicht ist der Begriff «Energie-Vernunft» sinnvoller. Weil es doch ganz unideologisch darum gehen muss, endlich das zu erkennen, was für eine Energiezukunft notwendig ist: Es ist die Investition in die innovativsten, hocheffizientesten Motoren, Geräte und Maschinen unseres jungen Jahrhunderts. Es ist der Verzicht auf die immer kostspieligeren und umweltschädigeren nicht erneuerbaren Rohstoffe, seien diese nun fossiler oder nuklearer Art.

Und es ist vor allem die simple ökonomische Erkenntnis, dass diese Investitionen langfristig rentabel sind, den Wohlstand fördern und auch die Versorgung nachhaltig gewährleisten. Vernünftig ist es, gute und rasch wirksame Rahmenbedingungen für diese Zukunfts-Investitionen zu setzen. Unvernünftig ist es, das ineffiziente und schädigende Maschinengerümpel des 19. und 20. Jahrhunderts weiterhin am Leben zu erhalten. <

* Michael Kaufmann ist seit 1. März 2011 Direktor der Musikhochschule Luzern. Der Ingenieur ETH war während sechseinhalb Jahren Vizedirektor des Bundesamtes für Energie (BFE) und leitete das Programm EnergieSchweiz.